

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 19 (1909)
Heft: 7

Artikel: Die Ursachen frühzeitiger Zähneverderbnis
Autor: Katz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1038213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ebenso die Schwarzwurzel (Scorzonere), die, mit holländischer Sauce angemacht, jenen auch als Gemüse trefflich ersetzt und schon im Altertum unter den Nahrungsmitteln eine geachtete Stellung einnahm. Von pikantem Geschmack sind die jungen Hopfensprößlinge. Auch Sauerampfer lassen sich zur Frühlingszeit als Salate vorzüglich verwenden.

Verschiedene Bohnen-, Gurken-, Rüben- und Kohllarten, des ferneren Tomaten, Artischofen und Pilze, namentlich Steinpilze, ergeben, mit dem nötigen Beiwerk versehen, ganz ausgezeichnete, wenngleich nicht immer „billige“ Gerichte.

Schließlich sei des braven Kartoffelsalates gedacht, der zu jeder Jahreszeit ein angenehmer Begleiter warmer Würstchen und kalten Aufschnittes ist.

(Koch- und Haushaltungsschule.)

Die Ursachen frühzeitiger Zähneverderbnis.

Von Oberstabsarzt Dr. Kats.

Die Wichtigkeit eines normalen Gebisses für die Verdauung wird immer mehr anerkannt. Das Fehlen der Zähne ist die Ursache vieler Verdauungsbeschwerden, und diese verschwinden oft von selbst, wenn die Zähne in Ordnung gebracht sind, und die Speisen wieder ordentlich gekaut werden können. Wir sollten deshalb die größte Sorgfalt darauf verwenden, daß wir unsere Zähne möglichst lange erhalten und vor der sogenannten Zahnfäulnis bewahren. Dazu ist vor allem notwendig, daß wir keine zu heißen und keine zu kalten Speisen und Getränke zuführen. Durch häufigen und plötzlichen Wechsel in der Temperatur der Zuführen bekommt der Schmelz der Zähne Risse, in welche sich zersetzende Speisereste einnisten und Veranlassung zur Zahnfäulnis werden. Ist ein Zahn krank, so wirkt er ansteckend auf seine

Umgebung, und in kürzerer oder längerer Zeit erkranken die übrigen Zähne. Die Verderbnis der Zähne können wir verhüten, wenn wir von frühester Jugend an gewöhnt werden, nach jeder Mahlzeit eine Reinigung derselben mittelst einer weichen Zahnbürste und einer Ausspülung des Mundes vorzunehmen.

Je pünktlicher und gewissenhafter wir diese Vornahme machen, um so schöner und dauerhafter werden unsere Zähne, um so fester und gesünder unser Zahnfleisch bleiben, und damit haben wir die Anwartschaft erworben, daß die Zähne bis ins höchste Alter gesund bleiben. Es gibt zum Reinigen der Zähne und zur Gesunderhaltung der Mundschleimhaut viele Pulver, Crèmes, Mundwasser usw. usw. Viele sind gut darunter und erfüllen mehr oder weniger ihren Zweck. Am besten sind die Fabrikate der Bombastus-Werke, denn sie konservieren nicht nur die Zähne, sondern üben einen solch wohltätigen Einfluß auf die Mundschleimhaut aus, daß sie mit großem Vorteil bei entzündlichen Affektionen des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut des Rachens und Nasenraumes verwendet werden können. Dabei ist die Empfindung auf die Geschmacks- und Gefühlsnerven eine durchaus angenehme und erfrischende, so daß insbesondere Kinder oder Erwachsene mit empfindlichen Schleimhäuten sie gern verwenden. Gewiß ein wesentlicher Vorteil, um Kinder an die regelmäßige Reinigung zu gewöhnen. Wer einmal dieses Fabrikat angewendet hat, wird von weiterem Verlangen nach anderen abstehen.

(Die Lebenskunst.)

Verschiedenes.

Ueber den Komfort des Kranken als Heilfaktor schreibt Geh. Rat Professor v. Leyden in der Zeitschrift für Krankenpflege: In der